

22 19.5.11

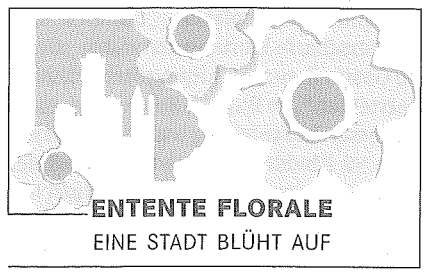
Garten wird zum Klassenzimmer

BZ-SERIE Entente Florale: der Schulgarten der Karl-Rolfus-Schule

VON UNSERER MITARBEITERIN DANIELLE HIRSCHBERGER

HERTEN. Bis ein wohlriechender und wohlschmeckender Tee auf dem Tisch steht, sind einige Schritte nötig: Kräuter müssen angepflanzt, gepflegt und gewässert werden. Dann werden sie verarbeitet und verkauft. Das lernen und erleben neun Schüler der Berufsschulstufe der Karl-Rolfus-Schule Hertens im einjährigen Projekt Gartenarbeit. In diesem Jahr stellte die Schule ihr Unternehmen zusätzlich in den Dienst der Entente Florale, denn der Schulgarten ist naturnah und insektenfreundlich.

Durch zahlreiche Nektarpflanzen für Schmetterlinge soll sich der Schulgarten im Laufe des Sommers in einen Schmetterlingsgarten verwandeln. Die schöne Erfahrung, Schmetterlinge und Hummeln im Garten zu sehen, möchten die Schüler weitergeben.



Erwachsene Schmetterlinge nehmen mit dem Saugrüssel Blütennektar aus einer Vielzahl verschiedener Blüten auf. Um diese flüssige Nahrung zu bekommen, braucht es Nahrungspflanzen. Im

Schulgarten wurden entsprechende Mischungen ausgesät, Ecken mit Brennnesseln stehengelassen und Disteln angebaut. Die Brennnessel, eher als Unkraut verteuft, kann zur Nahrungspflanze für Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs, Distelfalter, Admiral, Nesselzünsler und C-Falter werden. Ein Stapel Altholz, der liegen bleibt, ein Steinhaufen, die Hecken als Windschutz und geeignete Rückzugs- und Nistmöglichkeiten machen den heutigen Schulgarten zu einem Insektenparadies.

2009 hatten die Ministranten von Hertens 72 Stunden lang geholfen, den Schulgarten umzugestalten, sie entfernten die herkömmlichen eckigen Beete. Derzeit gibt es offene Formen für Blumen und Kräuter, Hochbeete für Nutzpflanzen, eine kleine Wasserstelle. Übertriebener Ordnungssinn oder der Wunsch nach einem pflegeleichten Garten, bei dem nur ab und zu der Rasen gemäht werden muss, sind die Hauptfeinde der Insekten. In den monotonen Gärten finden sie keine Nahrung. Der Hertener Schulgarten ist kein artenarmer Garten. Hier wachsen auch Borretsch, Malve und Kornblumen, alles wichtige Nektarpflanzen für die Falter.

Ein ganzer Tag der Schulwoche der Berufsschulstufe ist der Projektarbeit gewidmet. Minze, Salbei, Melisse, Thymian, Indianernessel, Ysop, Rosmarin und Lavendel werden von den 17 bis 20 Jahre alten Schülern zur Teegewinnung kultiviert. Unkraut zupfen, umtopfen, gießen, ernten, trock-



Im Schulgarten der Karl-Rolfus-Schule werden die Schüler nach ihren Fähigkeiten gefördert und gefordert und so auf das spätere Arbeitsleben vorbereitet. FOTOS: DANIELLE HIRSCHBERGER



Ein einladendes Paradies für Insekten

nen, verpacken, verkaufen – möglichst umfassend werden die jungen Erwachsenen mit dem Arbeitsplatz Garten vertraut gemacht. Durch das praktische Tun erhalten sie eine Vorstellung vom späteren Ar-

beitsleben. Die Schüler mit unterschiedlichem Assistenzbedarf bleiben ein Jahr lang im Projekt und werden nach ihren Fähigkeiten gefördert und eingesetzt.

Von den verkauften Teemischungen werden neue Teepflanzen oder Gartengeräte gekauft, denn das Projekt soll sich selbst finanzieren. Doch die Lehrerinnen Michaela Stratmann, Katrin Schwendenmann und Stefanie Jäger haben ein Fernziel. In der längerfristigen Planung ist der Bau eines überdachten Platzes angedacht, an dem die Schüler auch bei schlechtem Wetter geschützt arbeiten können.

Am kommenden Samstag, 21. Mai, stellt die Gruppe ihre Arbeit für den Schmetterlingsgarten an einem Stand vor. Von 9 bis 13 Uhr wird an der Christuskirche Lobbyarbeit für ein Gelände mit un-aufgeräumten Ecken zu Gunsten der In-

sekten gemacht. Unterstützt werden die Schüler vom BUND, von Nabu, der Gärtnerei des St. Josefshauses und der Stadtverwaltung Rheinfelden.

Neben dem Informationsmaterial werden kleine Töpfe mit Nahrungspflanzen angeboten – und das Herstellen eines Schlüsselanhängers in Schmetterlingsform. Denn wenn schon keine Schmetterlinge mehr fliegen, sollen die Vorübergehenden sie in dieser Form mitnehmen können.

Trotzdem bleibt das Projektziel, möglichst viele Gartenbesitzer davon zu überzeugen, dass Insekten Nahrungspflanzen brauchen. Im Gegenzug dazu erweisen sich Insekten als Nützlinge, als Blütenbestäuber, Schädlingsvertilger und Bodenverbesserer, informieren die jungen Menschen.

▶ Weitere Eindrücke vom Garten der Karl-Rolfus-Schule sind online zu sehen unter: www.badische-zeitung.de